



_hausnachrichten LEWIT INNICHEN

> school's out

Sehr geehrte Eltern und Schüler der Lewit!

Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu, die Schüler der Abschlussklassen bereiten sich auf ihre Matura vor, und im Zusammenhang mit den Bewertungskriterien gibt es zwei Änderungen, die ich Ihnen noch einmal darlegen möchte. Wie Sie bereits im Herbst über die Hausnachrichten erfahren haben, gab es bereits im 1. Semester die Betragensnoten von 10 bis ungenügend. Dadurch dass diese Note zum Notendurchschnitt gezählt wird, wirkt sie sich in den 3., 4. und 5. Klassen auch auf die Größe des Schulguthabens aus, das die Schüler zur Abschlussprüfung mitbringen. In den 5. Klassen ist für die Zulassung zur Matura ein Notendurchschnitt von mindestens „6“ notwendig. Unabhängig von der positiven Durchschnittsbewertung müssen die Kandidaten/Kandidatinnen im Betragen mindestens die Note „6“ erreichen, um die Zulassung zu erreichen.

Neu im 2. Semester ist, dass die Bewertung in Religion - gleich wie in den übrigen Fächern - in Ziffernnoten ausgedrückt wird und nicht mehr wie bisher in den Bewertungsstufen von sehr gut bis mangelhaft. Diese Bewertung fließt nicht in den Notendurchschnitt ein. Was die Kriterien für die Versetzung/Nichtversetzung bzw. den Aufschub der Versetzung/Nichtversetzung angeht, so gibt es dazu eine ausführliche Beschreibung auf der Homepage der HOB: www.hob-bruneck.info unter Info/Service, Informationen: Informationen für Schüler/Eltern, Kriterien für die Schlussbewertung. □

Der Schuldirektor Dr. Rogger Hansjörg

> impressum

Hrsg.: HOB Bruneck/Lewit Innichen
Redaktion: Ingrid Patzleiner
(Kordinatorin),
Alessia Broccardo, Lioba Koenen,
Elisabeth Pichler, Johanna Trojer,
Hansjörg Rogger

Layout: Richard Kammerer

Beiträge, Meinungen, Anregungen,
News, Fotos sind jederzeit willkommen
und können an die E-Mail-Adresse
ptznrdc50@schule.suedtirol.it
geschickt werden.

2

_hausnachrichten

LEWIT



Sieger und Landesmeister

> schulsport

**Erfolg.
Handballmannschaften der HOB
Bruneck mit angeschlossener
LEWIT Innichen gewinnen zwei
Landesmeistertitel.**

Brixen: Am 2. und 3. März 09 spielten die Handballmädchen der beiden zusammengeschlossenen Schulen gemeinsam gegen andere Oberschulen Südtirols.

Der erste Turniertag stand im Zeichen der Juniorinnen und nach sieben spannenden Spielen durfte sich die Mannschaft „HOB-LEWIT“ Landesmeister nennen. Die Mädchen zeichneten sich durch Zusammenhalt, Spielfreude und Einsatz aus.

Am zweiten Tag erspielten sich die Zöglinge in der Reihe der 8 angetretenen Schulen einen Finalplatz und nach dem Endspiel gegen die LEWIT Brixen standen auch sie als Meister fest. Die Freude war groß, denn der Titelgewinn bedeutet auch die Qualifikation für die Regionalmeisterschaft und ein Liebäugeln mit der Teilnahme an der Italienmeisterschaft. Der Schulsport lebt - besonders auf etwas höherem Niveau - vom Vereinssport. Einmal mehr sei deshalb auf die notwendige gute Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen hingewiesen. Besonders Erfolge bei Mannschaftsspielen beleben das sportlich/soziale Miteinander in den Schulen. □

Schäfer Renate



> buchvorstellungen autorenlesung & schreibwerkstatt

Jugendbuch aktuell

Einen Blick werfen auf ein Sortiment von etwa 35 aktuellen Jugendbüchern konnten die Schüler der 1. und 2. Klasse am Dienstag, 24. März 09 in der öffentlichen Bibliothek von Innichen.

Mit Verve und viel Engagement legten sich Sonja Brunner und Michaela Grüner von der Stadtbibliothek Bruneck ins Zeug, um für Lesen, Abenteuer im Kopf, zu werben. Die jungen, im Allgemeinen nicht sehr lesefreudigen Zuhörer konnten sich ein Bild darüber machen, wie unterschiedlich Bücher aufgenommen werden, wie sehr man über Bücher diskutieren, ja streiten kann. Viele der Anwesenden lauschten mit Interesse, andere schüttelten ungläubig den Kopf über so viel Lesebegeisterung, über die jugendnahe Sprache, über die kleinen, frechen Bemerkungen zu Büchern ... Tatsache ist, dass am Tag danach einige Schüler von sich aus den Weg in die Bibliothek gefunden haben und sich ein Buch für einige Zeit unter den Nagel gerissen haben. Und wenn auch nur einer hingegangen wäre, würde ich sagen: Ziel erreicht!

Thomas Lanzinger

Schreibwerkstatt mit Nina Schröder

Am Montag, 19. April 2009 arbeiteten wir, die 4AB, zusammen mit der Journalistin Frau Nina Schröder in einer Schreibwerkstatt an der Textsorte „Essay“. Auf lustige und interessante Weise erzählte sie uns ihre Erfahrungen und gab uns sehr viele hilfreiche Tipps zum Essayschreiben. Nach einigen vorgelesenen Beispielen hatten wir selbst Gelegenheit, unser eigenes Essay zu schreiben. Am Ende wurden einige Ergebnisse präsentiert und Frau Schröder gab uns gezielte Verbesserungsvorschläge. Insgesamt hat uns die Schreibwerkstatt sehr gut gefallen, sie war sehr lehrreich und wir hatten die Möglichkeit, eine neue Textform auf interessante, unterhaltsame Weise kennenzulernen.

Julia Seiwald und Kirchler Maria, 4B

Elfchen traf Haiku bei der Lyrikwerkstatt der Klassen 4AB und 5A am 8. Mai 2009 mit Katja Renzler. □



> dachau

Relazione sul viaggio di istruzione a Dachau

Il 17/03/09 abbiamo fatto una gita scolastica nel campo di concentramento di Dachau (Germania), con le classi quinte della HOB di Brunico, accompagnati dalla prof. Alessia Broccardo.

Quando siamo arrivati al campo abbiamo visitato il museo nell'edificio principale. Questa grandissima mostra mi ha scioccata, perché c'erano tante immagini e fotografie davvero impressionanti. I grandi manifesti descrivevano inoltre, in modo molto dettagliato, la vita quotidiana dei prigionieri.

Poi ci siamo incontrati con la nostra guida, che ci ha spiegato tutto del campo. Ci ha raccontato che i primi prigionieri arrivarono a Dachau il 22/03/1933, per lavorare in una vecchia fabbrica di munizioni. In seguito gli stessi prigionieri furono costretti a costruire il campo di concentramento ancora oggi esistente. Erano antagonisti politici del nazismo (comunisti); poi arrivarono i Testimoni di Jehowa, Sinti, Rom, omosessuali ma, soprattutto, ebrei.

Le condizioni di vita nel campo e la fame erano terribili. Se i prigionieri non si comportavano come dovevano, le SS gli infliggevano punizioni molto dolorose. Per esempio li colpivano sul sedere nudo con un pesante bastone o li appendevano per ore a un albero con mani e braccia legate dietro la schiena. Dovevano lavorare tutto il giorno e mattino e sera dovevano stare in piedi sul piazzale principale per essere contati. Se mancava un prigioniero dovevano stare tutti fermi immobili per tutto il giorno o la notte. Questa era una delle torture più atroci.

Sono stata molto sorpresa di apprendere che a Dachau non fossero stati gasati tanti prigionieri, anche se c'era una camera a gas: pare infatti che il comando supremo del campo di Dachau volesse evitare un maggior arrivo di prigionieri, invalidi e ammalati, visto che il campo era già pieno. Per questo si spiegherebbe, ad esempio, che molti prigionieri fossero stati trasportati a Linz (Austria) e lì gasati.

E' stato impressionante per me vedere i forni



dove venivano bruciati i cadaveri delle vittime. Ho visto una foto dove c'era un mucchio di cadaveri e ho dovuto staccare gli occhi dall'immagine, perché l'emozione era troppo forte.

Questa gita è stata un'esperienza molto interessante ma anche impegnativa a livello emotivo, non la dimenticherò mai e mi ritengo fortunata di aver visitato Dachau e non Auschwitz, perché credo che quello mi avrebbe turbato ancora di più. □

Lisa Patzleiner, 5A

> interview

Leute Fragebogen: (frei nach ff, Das Südtiroler Wochenmagazin)
Interview mit dem Direktor der LEWIT, Herrn Dr. Hansjörg Rogger

Das Interview wurde von den Schülern Eric Rogger und Bernhard Trenker von der Klasse 4A geführt

1. LEWIT (Eric Rogger/ Bernhard Trenker): Ihre erste Erinnerung?

1980 war ich das erste Mal Lehrer an dieser Schule.

2. Thema des letzten Tischgesprächs?

Über die Unterrichtsministerin Gelmini.

3. Wohin würden Sie morgen früh verreisen?

In eine Gegend, wo es warm ist.

4. Welches Tier wären Sie gern?

Ein Vogel.

5. Ihr teuerstes Kleidungsstück?

Wenn man es als Kleidungsstück bezeichnen kann, dann wäre es das I-Phone.

6. Feueralarm: Was retten Sie mit zwei Händen?

Ein Kind.

7. Lieblingsmenü im Lieblingslokal?

Ich bin Vegetarier: Käsenocken im Acquafun.

8. Welchen Titel sollte ein Porträt über Sie tragen?

Change - Veränderung

9. Sie sind kein Anhänger von...

George W. Bush



Dr. Hansjörg Rogger

10. Dieses Talent würde man Ihnen nicht zutrauen:

Ein Tonband reparieren

11. In Ihrem Kühlschrank findet sich immer...

Joghurt

12. Der beeindruckendste Mensch der Geschichte?

Barack Obama

13. Und der beeindruckendste Südtiroler?

Alexander Langer

14. Welche Tugend sollte jeder Mann haben?

Toleranz

15. Und welche Tugend jede Frau?

Auch Toleranz

16. Warum haben Sie Karriere gemacht?

Ich weiß nicht, ob ich überhaupt Karriere gemacht habe. Ich habe früh angefangen zu unterrichten. Mir gefällt der Beruf Direktor, da es eine Herausforderung ist, in der Schule etwas zu verändern.

17. Wann waren Sie am glücklichsten?

Als meine Kinder geboren wurden.

18. Ihre größte Ausgabe in den letzten zwölf Monaten?

Nikon D 90 - das ist eine Spiegelreflexkamera.

19. Das möchten Sie können...

Veränderungen viel schneller in Gang bringen.

20. Ihr Wunsch an die Fee?

Sie soll mich bei Veränderungen unterstützen.

21. Ihr größter Fehler?

Dass ich oft vielen Menschen zu viel vertraue.

22. Was lesen Sie heimlich?

Heimlich kann man nicht sagen. Zur Zeit lese ich *Enjoy Your Life*

23. Ich wäre gern für einen Tag...

Weiß ich nicht.

24. Der beste Geruch?

Jasmin.

25. Warum sind Sie ein beliebter Mensch?

Ich weiß nicht, ob ich überhaupt ein beliebter Mensch bin. □



Orchidee von Julia Ferrari 1A

> flowers@school

Fotografieren ist das Erfassen und das Darstellen der realen Welt. Es ist der Versuch, Augenblicke zu erfassen und einzufangen. Im Rahmen des Naturkundeunterrichts in den Klassen 1A und 2A wurden im Projekt „flowers@school“ neben der Darstellung der naturwissenschaftlichen Grundlagen und der „Regeln des Beobachtens“ auch fotografische Aufnahmetechniken und die fototechnischen Grundlagen unter dem Gesichtspunkt der Bildgestaltung vermittelt.

Die Auseinandersetzung mit den technischen Grundlagen und der fotografischen Gestaltung lehrt den Schülern Sensibilität für naturwissenschaftliches Denken und schärft ihre Beobachtungsgabe. Das Entdecken des naturkundlichen Lehrstoffs mit den Mitteln der Fotografie setzt präzises Arbeiten und gute Planung durch die Schüler voraus. Kreatives, nachhaltiges und verantwortungsvolles Lernen wird dadurch fach- und klassenübergreifend ermöglicht.

Und die Ergebnisse können sich im wahrsten Sinne des Wortes „sehen lassen“. Eine Ausstellung der Bilder im Schulgebäude und auf einer Onlinegalerie ist in Planung. □

Chris Veltman



Dr. Barth, Marketingexperten

> erarbeitung einer werbekampagne

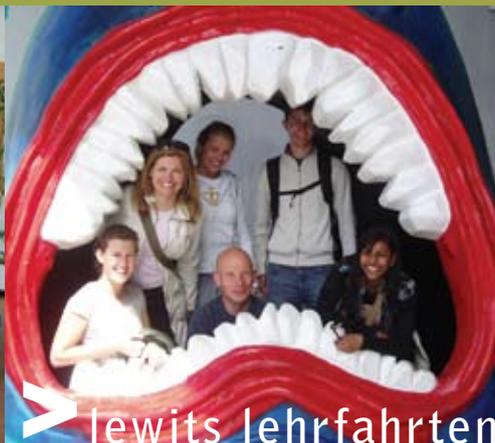
Jedes Jahr lädt die Oberschule Lewit Innichen im Rahmen des sogenannten Expertenunterrichts Fachleute zu verschiedenen Themenbereichen ein. In diesem Jahr haben sich die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse Anfang März an drei Tagen unter Anleitung ihrer BWL-Lehrer und des Marketingexperten Dr. Helmut Barth aus Bonn mit den wesentlichen Facetten des Marketings und - insbesondere mit der Marketingkommunikation im Tourismus - befasst.

Neben dem Unterricht am Vormittag, in dem die theoretischen Grundlagen vermittelt wurden, arbeiteten die Schülerinnen und Schüler an den Nachmittagen Teilkampagnen aus zu den Themen Werbung, Direktmarketing, Public Relations und Bewertungssysteme im Internet, Eventmarketing und Web-Marketing.

Am letzten Tag präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse. Dabei stellten sie Ideen vor, die ihnen als Bausteine für eine weitere Projektarbeit im April und Mai dienen. Bei diesem Projekt erarbeiten die Schüler eine Werbekampagne für die FMTG II (Falkensteiner Michaeler Tourism Group) zur Erschließung neuer touristischer Märkte.

Dr. Barth war nunmehr zum 3. Mal in der Serie **Expertenunterricht** dabei: nach dem Thema „Elektronische Marktplätze“ im Jahr 2007 und „Marketingplanung“ im Jahr 2008 stand in diesem Jahr die Marketingkommunikation im Zentrum des Unterrichts. Dr. Barth ist hauptberuflich an der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef - Bonn in Deutschland als Dozent tätig. Neben quantitativen Methoden (Mathematik, Statistik) unterrichtet er seit vielen Jahren das Thema Marketing mit dem Schwerpunkt Elektronische Marktplätze. □

Patrizia Strauß



> lewits lehrfahrten



the gallerie



Maturanten in Barcelona; 4. Klasse 3-Tages-Reise an den Gardasee (unten rechts)

> preisträger 2008/09

Wie in den letzten Schuljahren wurden auch in diesem Schuljahr die Klassenbesten anhand ihres Notendurchschnitts vom ersten Semester ermittelt. Sie erhalten als Auszeichnung für ihre hervorragenden Leistungen Büchergutscheine, deren Werte gestaffelt und von der Höhe des jeweiligen Notendurchschnitts abhängig sind.

Die Preise stellt die Raiffeisenkasse Hochpustertal zur Verfügung, der wir auch auf diesem Wege ganz herzlich danken wollen.

Wir gratulieren den folgenden Preisträgern:

Name	Klasse	Notendurchschnitt
Ferrari Julia	1 A	8,75
Schönegger Carmen	1 A	8,56
Bergmann Stefanie	2 A	7,44
Unterpertinger Manuel	3 A	8,00
Krautgasser Michaela	3 B	7,47
Lechner Melanie	4 A	7,47
Obersteiner Evi	4 B	8,11
Schäfer Martina	5 A	8,06
Pfeifhofer Christian	5 A	8,00



SPARKASSE